



Effiziente Planungsprozesse durch IBM Cognos TM1 in der Unternehmensplanung

Management Summary

Ziele

- ... Einheitliche, nachvollziehbare und dezentrale Erfassung von Planungsgrößen
- ... Flexibilität in Unternehmensstrukturen und Berechnungsmodellen
- ... Automatisierter Ablauf und Konsolidierung über Organisationseinheiten hinweg

Ansatz

- ... Nutzung klassischer Planungswerkzeuge auf Basis bestehender Excel-Lösungen

Ergebnis

- ... Steigerung der Planungseffizienz durch werkzeuggestützte Methoden und Verfahren
- ... Ausgeprägte Möglichkeiten flexibler Simulationen im Planungsprozess

› Die Ausgangssituation

Seit der Jahrtausendwende hat sich Corporate Performance Management (CPM) als Weiterentwicklung klassischer Business Intelligence Systeme (BI) etabliert. Am Markt existieren eine Vielzahl von Lösungen zur Unterstützung der leistungsorientierten Erfassung und Bewertung von Zielerreichungsgrößen, welches die Kernaufgabe und entscheidende Erweiterung des CPM gegenüber der klassischen BI darstellt. Viele BI-Anbieter erweiterten in den letzten Jahren ihr Produktportfolio in Richtung CPM, überwiegend durch Akquisition und Integration entsprechender Spezialanwendungen.

Allen technologischen und Marktentwicklungen zum Trotz dominieren heute jedoch noch Lösungen auf der Basis von Microsoft Excel. Auf diese Ausgangslage trafen auch unsere Planungsexperten in einem Projekt zur Einführung von IBM Cognos TM1 als unternehmensweite Planungslösung. Sämtliche Basisdaten aus dem Rechnungs- oder Personalwesen genauso wie Produkt- und Kundendaten lagen bei Beginn ausschließlich in Form von Exceltabellen vor. Die Konsequenzen: ein limitiertes Datenvolumen der eingesetzten Version von Excel und hohe Aufwände bei Änderungen.

Der Schlüssel zu einem effektiven Planungsprozess liegt in der dezentralen Bereitstellung und Bearbeitung relevanter Planungsgrößen, der automatisierten Konsolidierung in eine zentrale Analytik und der Möglichkeit, Strukturen und Berechnungsmodelle flexibel handhaben zu können. Diese Anforderungen erfüllen viele CPM-Anbieter in unterschiedlichem Maß. Im vorliegenden Fall wurde – auch aufgrund der guten Integrationsmöglichkeiten in die bestehende BI-Landschaft - IBM Cognos TM1 als Planungswerkzeug gewählt. Als besonderer Pluspunkt dieser Lösung gilt darüber hinaus die hohe Excel-Affinität, welche eine gewohnte Umgebung für Planer zulässt, aber nicht unbedingt erfordert.

“Viele CPM-Verfechter meiden Excel in ihrer Architektur. Dabei kann dieses Werkzeug als Ergänzung einer zentralen Planungslösung einen wesentlichen Anteil zur Akzeptanz der Endbenutzer leisten”

*Thomas Weiler
Senior BI Architect, mayato GmbH*

Effiziente Planungsprozesse durch IBM Cognos TM1 in der Unternehmensplanung

› Das Vorgehen

Während die Technik der Datenhaltung bei TM1 mit seiner integrierten, multidimensionalen Datenhaltung vorgegeben ist, muss die Systematik des Planungsprozesses vorab festgelegt werden: Wer plant was auf welcher Ebene und wie erfolgt die zeitliche und ablauftechnische Integration in den übergreifenden Planungsprozess?

Im vorliegenden Projektbeispiel setzt das Unternehmen einen dreistufigen Planungsprozess um. Töchter in den Benelux-Ländern übermitteln ihre Planungsgrößen an die deutsche Tochter. Diese erweitert und konsolidiert die Planzahlen im Controlling und stellt sie nach Freigabe durch die Bereichsleitung dem internationalen Mutterkonzern zur Verfügung.

Dieser einfach klingende Prozess bietet in der praktischen Umsetzung diverse Hürden, welche sehr typisch für größere Planungssysteme sind. So erfordern unterschiedliche organisatorische Strukturen in den Konzernzweigen entsprechend unterschiedliche Erfassungs- und Konsolidierungsmodelle. Aufwendungen und Erlöse werden i.d.R. unterschiedlich und im Zeitverlauf veränderlich aus den Umsätzen und Kosten auf die Organisationseinheiten allokiert. Dies muss im Planungsprozess individuell steuerbar und nachvollziehbar sein. „Lookup-Cubes“ sind in TM1 ein probates Mittel dafür. Sie bieten in TM1-Systemen eine elegante Möglichkeit, jede Art von Berechnungsvorschrift dynamisch umzusetzen, für Zuordnungs- und Verteilungsfunktionalitäten genauso wie für Währungsfunktionalitäten oder komplexe Berechnungsmodelle. Zudem sind Änderungen in den Cubes, sofern sie mit Business Rules verbunden sind, direkt erkennbar in ihrer Auswirkung.

Damit ist eine ganz besondere Art der Simulation möglich. Jede Änderung in den Cubes wirkt sich unmittelbar auf das Ergebnis aus und macht es dem Anwender transparent. Durch die zusätzliche Funktionalität der Sandbox in TM1 können diese Operationen anschließend verwertet oder verworfen werden. Gerade in dem vom Unternehmen vielfach genutzten Allokieren können damit vorgegebene Zielparameter schnell ermittelt und persistent abgelegt werden.

Die erwähnten Cube-Strukturen, Business Rules und TurboIntegrator-Prozesse zur Übernahme der Unternehmensdaten inkl. Dimensionspflege sind Komponenten des Planungssystems, die individuell konzipiert werden müssen. TM1 bietet darüber hinaus weitere eingebaute Funktionalitäten, die ohne großes Customizing in vielen Fällen eingesetzt werden können, beispielsweise zur Verteilung von Daten im Eingabeprozess (sog. „data spreading“) oder Workflows zur Umsetzung von Freigabeverfahren. Zusätzliche Herausforderungen waren neben web-orientierten Oberflächen der Einsatz von MS Excel zum Reporting, zur Planungswerteingabe und Pflege von Lookup Cubes.

TM1 bietet, wie fast alle anderen Planungswerkzeuge, keine Unterstützung von versionierten Dimensionen. Zum heutigen Standpunkt gehen alle Werkzeuge von starren Dimensionshierarchien aus. Der Anwender muss sich demnach entscheiden, wie er mit einer Änderung in den Hierarchiebeziehungen umgehen will. I.d.R. wird hier eine „as is – Sicht“ gewählt. Damit sieht der Anwender die Strukturen genauso, wie sie aktuell definiert sind. Beim betrachteten Unternehmen gibt es aktuell verschiedene Geschäftszweige, wie etwa Firmen- und Privatkunden bzw. öffentliche Einrichtungen. Werden diese Zweige restrukturiert, z.B. Firmenkunden und öffentliche Einrichtungen zusammengelegt, gehen die alten Strukturen verloren und sind ab der Umstrukturierung nicht mehr sichtbar. Abhilfe schafft hier nur die, aus der BI-Welt bekannte, Methode des Versionierens. Dabei werden Hierarchien mit zeitlichen Gültigkeitsintervallen versehen. Die Versionierung ist beim betrachteten Unternehmen für die gesamte Organisation (vom Mutterkonzern bis zum Mitarbeiter) umgesetzt und führt zu einer erheblichen Komplexitätszunahme des Systems. Denn jedes Berechnungsmodell, welches die Organisationsdimension nutzt, muss ebenfalls die zeitlichen Veränderungen berücksichtigen und damit selbst versioniert werden. Ein Aufwand, den es abzuschätzen gilt.

› mayato Expertise

mayatos Berater blicken auf langjährige Erfahrungen bei Konzeption und Umsetzung von Business-Intelligence- und Corporate-Performance-Lösungen zurück. Ihr Wissen zählt für Sie aus, wenn es darum geht, komplexe betriebswirtschaftliche und informationstechnische Anforderungen optimal durch den Einsatz von Data-Warehouse- und Business-Intelligence-Technologien zu erfüllen.

Als Analytischen- und Beraterhaus ist mayato spezialisiert auf Lösungen für Business Intelligence und Business Analytics. In diesen Bereichen deckt mayato das komplette Spektrum an Dienstleistungen ab. Dazu gehören u.a. Toolauswahl, Strategien und Organisationskonzepte, Architektur und Design, Data-Warehouse-Modellierung und die Erstellung von Reports und Cockpits. Auch bei der korrekten Interpretation von Informationen und der Vorhersage zukünftiger Ereignisse helfen mayatos Experten gerne mit Spezialknowhow in Statistik und Datenanalyse.

Als Think Tank analysiert mayato Trends und Innovationen, evaluiert Technologien und methodische Ansätze und unterzieht Werkzeuge intensiven Praxistests. Auf diese Weise sind mayato Berater immer up to date und können Ihren Kunden Dienstleistung auf höchstem Niveau vermitteln.